

## Michael

I. Biblischer Befund – II. Liturgie – III. Verehrung – IV. Ikonographie – V. Apokryphon – VI. Religiöse Gemeinschaften.

**I. Biblischer Befund:** Als Personenname begegnet M. im AT des öfteren, z. B. Num 13,13, als Engelnamen nur Dan 10,13.21; 12,1, im NT nur Jud 9; Offb 12,7. Dessen übl. Wiedergabe mit „Wer ist wie El/Gott?“ (vgl. Greg. M. in evang. 34,9: quis ut Deus) dürfte seine Herkunft nicht wirklich erklären (Koch 225, Anm. 12); wahrscheinlich leitet er sich, dem Bild M.s als Gottesstreiter entsprechend, v. hebr. מִכָּאֵל [*mi-kal*], obsiegen, übermächtig sein, her (Hengel 345, Anm. 508). Im frühjüd. Schrifttum kommt M. seit der frühen Apokalyptik große Bedeutung zu (Präfigurationen im AT: Jos 5,13f.; Num 22,23 usw.), wobei sein Name nicht immer fallen muß, da ihn mitunter schon seine Rollen od. Beinamen (wie „Fürst des Lichts“) verraten (z. B. 1QS 3,20; 1QM 13,10; TestHiob 52,8; mit 1Thess 4,16 vgl. ApkMos 22: M. bläst die Trompete z. Gericht; z. methodolog. Problem der Reklamation v. Texten für M., die seinen Namen nicht enthalten, vgl. DDD 1066). Vor seinem vereinzelt auftritt im Kanon (Dan) taucht M. bereits im „Buch der Wächter“ auf (äthHen 1–36; ab 3. Jh. vC.), u. zwar als der erste v. vier Engelfürsten (9,1; 10,11; vgl. auch 40,9 [„der barmherzige u. langmütige M.“: vgl. Ex 34,6; 54,6; 71,8f.13; 1QM 9,15f.; ApkMos 40; Sib 2,215] bzw. einer v. sieben (äthHen 20,5) (zu den versch. Reihen vgl. TRE 9,587f.596f.). Seine herausragende Stellung in der Hierarchie der himml. Wesen (nach JosAs 14,8 ist er „der Heerführer [ἀρχιστρατηγός] des ganzen Heeres des Höchsten“ [vgl. bereits Jos 5,14 LXX]; auch slHen 22,5; 33,9 u. ö.) prädestiniert ihn z. Gegenspieler Satans od. Belials (≠Teufel). Drei Rollen aus dem insg. facettenreichen Bild seien genannt: 1. M., der höchste aller Völkerengel, ist Israels „Fürst“, sein *Schutzengel* (Dan 10,13.21; 12,1), „über den besten Teil der Menschen, das Volk Israel, ... gesetzt“ (äthHen 20,5; vgl. äthHen 90,14; AssMos 10,2; TestDan 6,7); „das Achten auf die Nöte des einzelnen“ gehört nicht zu seinem „Aufgabenbereich“ (Koch 226, Anm. 14). Dem entspricht auch Offb 12,7ff., wo M. sich als Schutzpatron des Gottesvolkes erweist. – 2. Diese seine heilvolle Rolle spielt M. insbes. im *Endgeschehen*, in dem er unter der Souveränität Gottes ausgesprochen soteriolog. Funktionen wahrnehmen kann (vgl. äthHen 10,20; Dan 12,1; AssMos 10,1f. usw.). Nach 1QM 17,6f. sendet Gott Israel „ewige Hilfe“ „durch die Macht des prachtvollen Engels zugunsten der Herrschaft M.s“, der dadurch „erhöht“ wird. Nach TestLev 5,6 ist er „der Engel, der für das Geschlecht Israels bittend eintritt“ (vgl. äthHen 68,4; Dan 12,1; ApkSedr 141), TestDan 6,2.5 nennt ihn „Mittler zw. Gott u. den Menschen“, der „Israel stärken wird, damit es

nicht in das äußerste Übel fällt“ (vgl. grBar 11–15). Auch priesterl. Funktionen übt er aus (TestAbr 15: Gottes Liturgie; bHagiga 12b usw.; 11QMelch [van der Woude 369–372; anders Larsen 225f.]; Herm. vis. VIII,3,3). Strukturell ist die einzigartige Rolle, die M. im Endgeschehen spielt, der des *∕*Menschensohns in anderen Texten vergleichbar (Betz 69, Anm. 2; C. Colpe [ThWNT 8,423f.]; auch der „Menschensohnähnliche“ v. Dan 7 ist ein allen übrigen Engeln übergeordnetes Himmelswesen), wobei mit guten Gründen auch dessen Identität mit M. vertreten wird (zuletzt Otzen 120 [Lit.]; anderseits vgl. TRE 9,588, z. weitverbreiteten „Hervorhebung eines alle überragenden Götterengels, dem die Trad. versch. Namen gibt“). Für die Christologie des NT ist dies alles v. größter Bedeutung. – 3. Schließlich begegnet M. in der individuellen Eschatologie, wenn er die Seelen der Gerechten gg. alle Widerstände des Bösen in die jenseitige Welt geleitet (TestAbr 20 B; TestHiob 52,8; zu Jud 9 vgl. Vögtle), was in der chr. Überl. (vgl. RAC 5,249f.) ein nachhaltiges Echo besitzt (vgl. das Offertorium der Totenmesse: signifer s. Michael representat eas [die Seelen] in lucem sanctam). Auch das Grab Jesu soll M. geöffnet haben (AscJes 3,16). – Kurzum: Frühes Judentum u. Christentum, die keineswegs an eine „kahle, abstrakte Transzendenz Gottes“, vielmehr an diesen als den „Grund aller Wirklichkeit“ glaubten, „der den Menschen auf mannigfaltige Weisen begegnet“ (Koch 227), sahen in M. das Siegreich-Kraftvolle Gottes im Kampf gg. das Böse in bes. nachdrücl. Form verkörpert: „Keiner der Engel ist ihm gleich!“ (TestDan 6,6; vgl. auch 4Q 491 Frgm. 11 Z. 13). *∕*Engel.

Lit.: DDD 1065–72; EJ 11,1487–90; NBL 2,801; RAC 5,243–251; TRE 9,586–599; 12,717–724. – W. Luecken: M. Gō 1898; O. Betz: Der Paraklet (AGSU 2). Lei 1963; A. S. van der Woude: Melchisedek als himml. Erlösergestalt in den neugefundenen eschatol. Midraschim aus Qumran Höhle XI (OS 14). Lei 1965,354–373; M. Hengel: Judentum u. Hellenismus (WUNT 10). Tu 1973; B. Otzen: M. and Gabriel. Angelological problems in the book of Daniel: The Scriptures and the Scrolls. FS A. S. van der Woude (VT. S 49). Lei 1992,114–124; E. Larson: 4Q 470 and the angelic rehabilitation of King Zedekiah. Lei 1994,210–228 (mit allen Qumran-Belegen); A. Vögtle: Judasbrief (EKK 22). Nk 1994; K. Koch: Monotheismus u. Angelologie: ders.: Gesammelte Aufsätze, Bd. 3. Nk 1996,219–234; J. R. Davila: Melchizedek, M., and War in Heaven: Soc. of biblical literature. Seminarpapers 132 (1996) 259–272; D. Dürfel: Engel in der apokal. Lit. u. ihre theol. Relevanz. Aachen 1997.

MICHAEL THEOBALD